Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 16,00 M, von der Geschäftsstelle abgeholt 15,50 M, durch die Post bezogen 16,00 Mark monatl. Erscheint täglich ausschl. Sonn- u. Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92), Rhede: J. Heinrichs, Anholt: Wilh. Wolfsing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 38 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 50 Pf. Auswärtige 60 Pf. Textanzeigen das Millimeter 2,00 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag. Ausk.- u. Angebotsgeb. 1,00 M. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang · Dienstag, den 27. Juni 1922 · Nummer 157

Zur Ermordung Rathenaus

Zum Schutze der Republik.

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung folgendes verordnet:

1. **Verbotene Vereinigungen.** § 1. Versammlungen, Umzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn die Besorgnis begründet ist, daß durch sie die Ruhe und Ordnung und der Bestand der Republik gefährdet wird, oder daß man in ihnen zu Gewalttaten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Landes aufreizt, solche Handlungen billigt oder die republikanischen Einrichtungen des Landes in einer den inneren Frieden gefährdenden Weise verächtlich macht. Vereine und Vereinigungen, die Bestrebungen dieser Art verfolgen, können verboten und aufgelöst werden.

§ 2. Zuständig für Maßnahmen nach § 1 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen. Der Reichsminister des Innern und die Landeszentralbehörden werden um die Anordnung einer solchen Maßnahme ersucht.

§ 3. Gegen die Anordnung nach §1 ist die Beschwerde zulässig. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei der Landeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr nach § 1 abhelfen oder andererseits aber den Staatsgerichtshof zur Entscheidung anrufen. Wer nach § 2 verbotene Vorträge oder Kundgebungen übernimmt oder als Redner darin auftritt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft, dazu kann auf Geldstrafe bis zu 500 000 M erkannt werden.

2. **Strafbestimmungen zum Schutze der Republik.** Mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 M wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe anordnen, bestraft:

1. Wer öffentliche Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder die Mitglieder der jetzigen oder einer früheren Reichsregierung oder einer Landesregierung richtet oder begünstigt;

2. wer öffentlich zu Gewalttaten gegen ein Mitglied der jetzigen oder früheren republikanischen Regierung oder eines Landes auffordert, aufwiegelt oder sonstige Gewalttaten mit anderen verabredet;

3. wer die Mitglieder der jetzigen oder einer früheren Regierung des Reiches oder eines Landes verleumdet oder öffentlich beschimpft;

4. wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Reichs- oder Landesform beschimpft;

3. **Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften.** Die bereits bestehende Verordnung über die Beschlagnahme oder das Verbot von Druckschriften finden auch auf die in dieser Verordnung bezeichneten Vergehen Anwendung.

Wer eine im vorigen Absatz erwähnte Druckschrift herausgibt oder vertreibt, kann mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft werden. Es kann auch auf eine Geldstrafe bis zu 500 000 M erkannt werden.

Hinzu kommt eine weitere Verordnung über das Verbot bestimmter Versammlungen vom 24. Juni 1922. Mit Rücksicht auf die allgemeine tiefe Erregung der Bevölkerung werden die nachfolgenden Veranstaltungen, die zu Zwischenfällen führen können, verboten:

Die Reichszentralbehörden werden ersucht, die für den 28. Juni 1922 geplante Veranstaltung zur Erörterung des Friedensvertrages, der Kriegsschuldfrage und der damit zusammenhängenden Fragen zu verbieten. Ein gleiches gilt für Regimentsfeiern und andere Veranstaltungen. Wer hiernach verbotene Veranstaltungen abhält, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Dafür kann auf eine Geldstrafe bis zu 500 000 M erkannt werden.

4. **Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik.** Bei dem Reichsgericht wird ein Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik gebildet mit einer Besetzung von sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder ernennt das Präsidium des Reichsgerichts aus den Mitgliedern des Reichsgerichts, vier Mitglieder ernennt der Reichspräsident. Die vom Reichspräsidenten ernannten Mitglieder brauchen nicht die Fähigkeiten zum Rechtsamt zu haben. Für alle Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Anklagebehörde ist die Reichsstaatsanwaltschaft. Der § 359 des Gerichtsverfassungsgesetzes gilt entsprechend.

Auf das Vorhergehende findet die Vorschrift über das Verfahren vor den Strafkammern entsprechende Anwendung. Der Staatsgerichtshof ist zuständig:

1. Für Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes und deren Mitglieder.

2. Für die nach dieser Verordnung strafbaren Vergehen.

Inkrafttreten der Verordnungen.

TU. **Berlin,** 26. Juni. (Drahtb.) Reichspräsident Ebert ist heute vormittag 9 Uhr aus Freudenstadt kommend wieder in Berlin eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft fand eine Besprechung zwischen ihm, dem Reichskanzler, dem Reichsminister des Innern und dem Justizminister über die bekannten Verordnungen und über die Ausführung dieser Verordnungen statt. Die Verordnungen sind heute verkündet worden und sind dadurch auch heute in Kraft getreten.

Heute nachmittag findet eine Kabinettssitzung statt, in der die Angelegenheit der Trauerfeier für den Minister Rathenau besprochen und in der weiter das Gesetz zum Schutze der Republik der Beratung unterzogen wird.

Die Geschäfte des Auswärtigen Amtes hat einstweilen der älteste Staatssekretär, Herr v. Haniel, übernommen.

Die Sonntagssitzung des Reichstages.

:!: **Berlin,** 26. Juni. Der tragische Tod des Reichsministers Rathenau und der dadurch in höchstem Maße verschärfte Ernst der politischen Lage haben gestern zu einer Sonntags-Sitzung des Reichstages Veranlassung gegeben, in der zunächst der Abg. Wels einen scharfen Angriff gegen Helfferich und die Rechte richtete. Der Zentrumsabg. Marx sprach nach einer Kritik der inneren Zustände seine Meinung an die Entente dahin aus, daß sie im eigenen Interesse gut daran tue, einmal einen versöhnlichen Weg einzuschlagen. Nach einer von großem Lärm sehr oft unterbrochenen Rede des Deutschnationalen Hergt, der die tiefste Entrüstung seiner Partei über die Tat aussprach und gegen die neuen Verwaltungmaßnahmen als gegen eine unerträgliche Einschränkung der staatsbürgerlichen Freiheit protestierte, gab Reichsjustizminister Radbruch bezüglich der neuen Verordnung Versicherungen ab, die darüber beruhigen sollen, daß die gegen die Ausschreitungen von rechts gedachte Verordnung nicht gegen links angewandt werden soll. Nach einer besonders gegen Hergt gerichteten Rede des Unabhängigen Crispien erhob sich Reichskanzler Dr. Wirth zu einer Rede, in der er mit lebhaften und kräftigen Worten den toten Freund und Mitarbeiter rühmte, der sich bei der Entente in wenigen Monaten in Ansehen zu setzen verstanden und auch Lloyd George gegenüber patriotische Züge des Protestes gegen das unmögliche System der Entente gefunden habe. Der Kanzler beklagte, daß die Entente im Laufe eines Jahres der demokratischen Regierung Deutschlands fast nichts gegeben habe als Demütigungen und Schroffheiten. Für ein Sechs-Millionenvolk sei es auf die Dauer unmöglich, unter der Herrschaft von Kommissionen zu leben. Schließlich mahnte er zur Geduld und zur Pflege unserer Beziehungen zu den vernünftigen Elementen der anderen Völker und erklärte, daß es jetzt gelte, die Atmosphäre Deutschlands zu entgiften und sprach noch einmal aus, daß der Feind rechts stehe. Darauf erklärten Heintze namens der Volkspartei, Petersen namens der Demokraten, Gestenberger für die Bayerische Volkspartei und Alpers für die Deutschhannoveraner sich mit den Regierungsmaßnahmen einverstanden. Nach Schluß der Sitzung erklärte Reichsjustizminister Radbruch, er sei ermächtigt, mitzuteilen, daß der Reichspräsident einverstanden ist, die Verordnung dahin abzuändern, daß alle Mitglieder des Staatsgerichtshofes ohne die Voraussetzung der Befähigung zum Richteramt vom Reichspräsidenten ernannt werden.

* * *

Die Obduktion der Leiche.

:!: **Berlin,** 26. Juni. Gestern hat auch die Obduktion der Leiche Rathenaus stattgefunden. Die Gerichtsärzte und Sachverständigen sind sich darüber einig, daß der Mord mit einer Maschinenpistole ausgeführt sein muß. Die fünf Schüsse die Rathenau erhalten hat und von denen nach der Ansicht der Sachverständigen schon der erste Schuß tödlich gewesen ist, verliefen so parallel miteinander, daß auch ein geübter Schütze sie aus einer einfachen Pistole nicht abgefeuert haben kann.

Bericht einer Augenzeugin.

:!: **Berlin,** 26. Juni. Eine Augenzeugin der Tat, die um 10,45 Uhr die Königsallee herunterkam und die Wallotstraße an ihrem westlichen Ende kreuzte, sah, wie aus der Königsallee kurz hintereinander zwei Autos heranrasten. In dem ersten saß Rathenau. Als sein Kraftwagen in die Kurve der Königsallee einbog, suchte der zweite Wagen ihn einzuholen. In diesem Augenblick erhoben sich in dem zweiten Wagen zwei Gestalten in grauer Kleidung, die über den Kopf Kapuzen gezogen hatten, so daß man nur einen kleinen Teil des Gesichts erkennen konnte. Das Mädchen hörte zunächst ein Knattern wie von Schüssen und kurz darauf einen schweren und dumpfen Knall. Wie sich später herausstellte, hatte man auf den Minister mehrere Revolverschüsse abgegeben und dann eine Handgranate nachgeworfen. Der Rathenausche Wagen hielt auf die Schüsse hin. Der graue Wagen machte die Kurve der Königsallee nicht mit, sondern fuhr geradewegs in rasender Fahrt in die Wallotstraße hinein. Der Chauffeur sah sich nach dem ersten Auto um. Eine Dame sprang in den Wagen und untersuchte den mehrfach Getroffenen und leistete ihm die erste Hilfe.

Streik während der Beerdigung?

WTB. **Berlin,** 26. Juni. Wie die Montagspost meldet, hat das Reichskabinett beschlossen, daß die Beerdigung Rathenaus auf Reichskosten geschehen soll. Die Leiche des Ministers wird am Montag abend im Reichstage aufgebahrt werden. Dienstag nachmittag findet unter Teilnahme der Reichsregierung und des Reichstages die Beisetzung statt. Die Reichswehr bildet Spalier. Die Leiche Rathenaus wird nach dem Erbbegräbnis der Familie in Oberschönewelde gebracht werden. Gleichzeitig demonstrieren Arbeiter, Angestellte und Beamte in Berlin und im ganzen Reiche durch halbtägige Arbeitsruhe und Kundgebungen.

Der Demonstrationsstreik.

TU. **Berlin,** 26. Juni. (Drahtb.) Zu dem morgen stattfindenden Streik teilt die Berliner Gewerkschaftskommission mit, daß der Streik mittags 12 Uhr beginnt und nur einen halben Tag dauert. Mittwoch früh wird die Arbeit wieder aufgenommen. Sämtliche Betriebe werden die Arbeit einstellen, doch sollen die Notstandsversorgungen durchgeführt werden.

Aufruf der deutschen Zentrumspartei.

Parteifreunde in Stadt und Land.

Mit Entsetzen und Abscheu haben der Reichsparteivorstand und der Reichsparteiausschuß der deutschen Zentrumspartei die Schreckensnachricht von dem politischen Meuchelmord, dem Reichsaußenminister Dr. Rathenau zum Opfer gefallen ist, vernommen. Die politischen Folgen dieser Schreckenstat im In- und Auslande sind unübersehbar; jedenfalls ist eine ungeheure Schädigung der Lebensinteressen des deutschen Volkes, der moralischen, sozialen und politischen, aufs tiefste zu beklagen. Die Verantwortung für all das trifft zu einem nicht geringen Teil diejenigen Kreise, welche bisher systematisch die Atmosphäre der volksvergiftenden Verhetzung gegen die verfassungsmäßige Regierung in Presse, Versammlungen und Parlamentsreden geschaffen haben. Angesichts der aufs höchste gefährdeten Lage unseres Vaterlandes fordern wir unsere Gesinnungsfreunde in Stadt und Land auf:

Gebt überall das Beispiel von Ruhe und Ordnung, um noch größeres Unheil zu verhüten. Tretet zusammen zu Parteiversammlungen und erhebt einmütig Protest gegen den verruchten Mord und gegen das staatsfeindliche Treiben der dahinter stehenden Kreise. Erachtet es als eure unabweisbare Pflicht, in diesen kritischen Tagen geschlossen hinter unsere Regierung zu treten und ihre Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Staatsordnung nachdrücklich zu unterstützen.

Reichsparteivorstand und Reichsausschuß
der deutschen Zentrumspartei.
J. A.: Marx, Senatspräsident.
1. Vorsitzender der deutschen Zentrumspartei.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, wird der Eisenbahnverkehr während des morgigen Streiks glatt abgewickelt werden. Nur der Stadt- und Vorortverkehr wird eingeschränkt werden, weil nicht das genügende Personal zur Verfügung ist. Der Reichsverkehrsminister hat gestern an die Eisenbahndirektionen folgendes Telegramm gerichtet:

Wenn aus Anlaß der Ermordung des Ministers Rathenau in nächster Zeit politische Demonstrationen zum Schutze der Verfassung veranstaltet werden, so ist dem Personal, das sich daran zu beteiligen wünscht, dieses zu ermöglichen, soweit es die Rücksicht auf den notwendig aufrecht zu erhaltenden Betrieb zuläßt.

:!: **Essen,** 26. Juni. Die Mehrheitssozialisten die Unabhängigen und die Kommunisten sowie die freien Gewerkschaften fordern in einem Aufruf die arbeitende Bevölkerung zu einem vierundzwanzigstündigen Proteststreik anläßlich der Ermordung Rathenaus auf. Die Arbeit soll allgemein von Dienstag morgen 6 Uhr bis Mittwoch morgen 6 Uhr ruhen. Morgen vormittag soll als Demonstration gegen die Reaktion eine Massenkundgebung und anschließend daran ein Demonstrationszug durch die Stadt veranstaltet werden.

Die Verhaftungen.

TU. **Berlin,** 26. Juni. (Drahtb.) Von zehn verhafteten Mitgliedern der Organisation C sind neun wieder auf freien Fuß gesetzt worden, einer befindet sich noch in Haft.

Wie wir hören, ist gestern in Flensburg der Bruder des vermutlichen Mörders Erzbergers, Tillesen, der auch im Killingerprozeß aufgetreten ist, verhaftet worden. Diese Verhaftung steht nicht im Zusammenhang mit der gestrigen Rede des sozialistischen Abg. Wels, in der dieser auf den Bruder des Erzberger-Mörders hinwies. Die Beamten der Berliner Kriminalpolizei waren schon vorher nach Flensburg abgereist.

:!: **Berlin,** 26. Juni. Die Berliner Polizei verfolgt weiter die leider nur oberflächlichen Spuren der Mörder Rathenaus. Im Laufe des Sonntags sind eine Reihe von Verhaftungen

vorgenommen worden. Der preußische Minister des Innern Severing, dem die Schutzpolizei untersteht, hat seine Beamten angewiesen, mit rücksichtsloser Strenge gegen die Personen vorzugehen, die mit der Münchener Organisation Consul in Verbindung stehen. Etwa 10 Personen von denen die Polizei annimmt, daß sie dieser Organisation angehören, wurden bereits verhaftet. Darüber hinaus sind im Laufe des gestrigen Tages einige Festnahmen erfolgt.

Die Teilnahme.

:!: Berlin, 25. Juni. Aus Anlaß des gewaltsamen Todes des Reichsministers Dr. Rathenau haben auch die Gebäude der auswärtigen diplomatischen Vertretungen halbmast geflaggt.

:!: Berlin, 25. Juni. Der Reichspräsident hat anläßlich der Ermordung des Reichsministers Rathenau an dessen Mutter das nachstehende Telegramm gerichtet:

An Frau Rathenau.

Die Nachricht, daß Ihr Sohn soeben einem grausigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, hat mich tief erschüttert. Mit ihm ist eins der besten Kräfte unseres Volkes weggerafft, der Mann, der seine großen Geistesgaben, seine reiche Erfahrung in schwerster Zeit restlos in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Daß Ihr Sohn, den ich persönlich sehr verehrt habe, gerade jetzt, inmitten von Verhandlungen, die für unsere Zukunft entscheidend sein werden, feige hingemordet wurde, ist für das Reich und das gesamte deutsche Volk ein schwerer Schlag. Seien Sie, verehrte, gnädige Frau, meiner aufrichtigsten und herzlichsten Teilnahme versichert.

WTB. München, 25. Juni. Der Ministerpräsident Lerchenfeld hat an den Reichskanzler folgende Drahtung gerichtet:

Tieferschüttert durch die Nachricht von der Ermordung Rathenaus und in dem Bewußtsein, daß diese unselige Tat bei allen rechtlich Denkenden unseres Volkes entschiedenste Verurteilung findet, spreche ich im Namen der bayerischen Staatsregierung aufrichtigste und wärmste Teilnahme aus.

WTB. Stuttgart, 25. Juni. Anläßlich der Ermordung Rathenaus richtete die württembergische Regierung folgendes Beileidstelegramm an die Reichsregierung:

Mit größter Entrüstung erfüllte das württembergische Staatsministerium die Kunde von dem fluchwürdigen Verbrechen, dem der hochverdiente Reichsminister Rathenau zum Opfer gefallen ist. Es spricht der Reichsregierung aufrichtiges und tiefstes Beileid aus. Staatspräsident Hieber.

Lloyd George über Rathenau.

WTB. London, 26. Juni. (Drahtb.) Lloyd George äußerte über die Ermordung Rathenaus: Rathenau war einer der fähigsten Männer Europas. Er hat sein Bestes dafür eingesetzt, den Frieden wiederherzustellen. Er ist deshalb von den Chauvinisten getötet worden. Ich habe in Genua zahlreiche Unterredungen mit ihm gehabt. Tiefsten Abscheu hege ich vor dem Verbrechen, dem er zum Opfer gefallen ist. Ich hoffe, daß Deutschland nicht unter der Tat des Mörders leiden muß. Dies ist jedoch zu befürchten, denn Deutschland hat einen seiner größten Staatsmänner verloren.

Italienische Pressestimmen.

WTB. Rom, 26. Juni. Die Presse äußert anläßlich der Ermordung Rathenaus, die tief beklagt, ihre Teilnahme und hebt die Verdienste Rathenaus hervor. „Idea Nazionale" sagt: Rathenau war der hervorragendste Vertreter der neuen politischen und wirtschaftlichen Welt, die in Deutschland aus den bitteren Erfahrungen des Krieges und der Niederlage entstanden ist. Deutschland verdankt fast ausschließlich seiner Tätigkeit die moralische Lage, die es über die Konferenzen von Spa, Wiesbaden, Paris, Cannes und Genua dazu führte, daß es fast als Gleichberechtigter mit den Siegern verhandeln konnte.

Die „Tribuna" schreibt: Rathenau und Wirth wurden als diejenigen angesehen, die für die Erfüllungspolitik in erster Linie verantwortlich sind, zu der die Parteien der Rechten und ein großer Teil des Volkes im Gegensatz stehen. Auch die Ermordung Rathenaus entsprang dieser verbrecherischen Strömung, die aus der Verzweiflung des deutschen Volkes hervorgegangen ist, das gegen die wirtschaftlichen und politischen Unmöglichkeiten kämpft, die ihm der Vertrag von Versailles auferlegt hat.

Der Eindruck in der Schweiz.

TU. Basel, 26. Juni. Die Ermordung Rathenaus hat in Berner politischen Kreisen, wo Rathenau wegen seiner hervorragenden geistigen Fähigkeiten geschätzt wurde, tiefen Eindruck gemacht. Bundespräsident Naab hat dem deutschen Gesandten Dr. Müller das tiefste Beileid des Bundesrates zum Ausdruck gebracht. Ferner richtete er namens des Bundesrates an den deutschen Reichskanzler folgendes Telegramm:

Bewegt durch die erschütternde Kunde von dem tragischen Geschick, dem Reichsminister Dr. Rathenau zum Opfer gefallen ist, bitte ich, das tiefste Mitgefühl und die innigste Anteilnahme des Schweizer Bundesrates an dem Verlust, von dem das Deutsche Reich und die deutsche Regierung betroffen wurden, entgegenzunehmen.

Die politischen Folgen.

:!: Berlin, 26. Juni. Es verlautet von Annäherungen, die zwischen der Sozialdemokratie und den Unabhängigen nach der Ermordung Rathenaus stattgefunden haben. Es ist kein Zweifel, daß die Neigung zu gemeinschaftlichem zunächst taktischem Zusammenschluß der beiden Parteien größer ist. Es tauchen Gerüchte auf von Wünschen der Unabhängigen, in die Regierung einzutreten. Bisher kann man aber wohl nur von Stimmungen und Neigungen sprechen, aber noch nicht von irgendwelchen Tatsachen.

Dr. Walther Rathenau.

Walther Rathenau wurde am 29. September 1867 in Berlin geboren. Sein Vater war der verstorbene Begründer der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG.), Baurat Emil Rathenau. In Berlin und Straßburg studierte er Physik und Chemie. Diese Studien schloß er durch das Doktor-Examen ab. Dann studierte er in München Maschinenbau und praktische Chemie. Seine industrielle Praxis begann er dann als technischer Beamter einer Aluminium-Gesellschaft in der Schweiz. Inzwischen hatte er eine Reihe von Patenten für elektrotechnische Verfahren erworben, die er von 1893—99 als Leiter der „Elektro-Chemischen Werke" verwertete. Für diese Werke baute er bedeutende Anlagen in Bitterfeld, Rheinfelden, in Polen und in Frankreich. Im Jahre 1899 trat er in die AEG. ein, als Leiter der Abteilung für den Bau von Zentralstationen, 1902 in das Direktorium der Berliner Handelsgesellschaft (Aktien-Bank) ein, bei deren industriellen Unternehmungen er dann mitbestimmend war. Im Gefolge des Staatssekretärs Dernburg bereiste er 1907 und 1908 unsere Kolonien Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika. Er ist der Verfasser der amtlichen Berichte über diese Reisen.

Als der Krieg ausbrach, trat er an das Kriegs-Ministerium heran mit dem Antrag, dort eine Rohstoff-Abteilung zu schaffen. Nach achtmonatiger Tätigkeit war die schwierige Frage der Rohstoffbeschaffung auf absehbare Zeit gelöst. Rathenau wandte sich wieder seiner Tätigkeit in der Industrie zu. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1915 wurde er Präsident der AEG.

Nach der Revolution gewann er als nicht offizieller Berater der Reichsregierung in wirtschaftlichen Fragen wachsenden Einfluß. Jedoch erst im Mai 1921 entschloß er sich im ersten Kabinett Wirth ein Amt anzunehmen und zwar das des Wiederaufbau-Ministers. In dieser Eigenschaft verhandelte er mit dem Franzosen Loucheur über ein besonderes Abkommen betr. Sachleistungen, das sogenannte Wiesbadener Abkommen. Mit seinen demokratischen Parteifreunden trat er dann im Oktober 1921 nach dem Raub Oberschlesiens aus dem sich umbildenden zweiten Kabinett Wirth aus. Jedoch lieh er der Regierung Wirth nach wie vor seine Hilfe. So ging er im November 1921 zu „privaten" Besprechungen nach London. Im Januar 1922 vertrat er sogar amtlich die Reichsregierung auf der Konferenz in Cannes. Nach der Rückkehr von dort wurde er Ende Januar zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt.

An die Einwohnerschaft Bocholts.

Die Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren enthüllt, von denen unser Vaterland durch innerpolitische Strömungen bedroht wird.

Durch Verhetzung nichtswürdigster Art werden verblendete Köpfe zu Mordversuch und Mord mit dem Hintergedanken des Umsturzes der bestehenden Staatsform getrieben.

Deshalb müssen alle Volkskreise, welche an dem freiheitlichen Aufbau eines demokratischen deutschen Staates arbeiten, sich zusammenschließen zum Schutze der verfassungsmäßigen Staatsform.

Um der tiefen Erregung der Bevölkerung und dem Abscheu über den ruchlosen Mord an einem seinem Vaterlande treu und selbstlos ergebenen Manne einmütigen und deutlichen Ausdruck zu geben, fordern die unterzeichneten Regierungsparteien ihre Bocholter Mitbürger auf, sich zu einer

machtvollen öffentlichen Kundgebung

zu versammeln.

Diese Versammlung wird einberufen für Dienstag, den 27. Juni 1922, abends 6 Uhr auf dem Marktplatz.

Die Zentrumspartei — Die sozialdemokratische Partei
Die deutsche demokratische Partei.

Fichtennadel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, beste Lilienmilchseife f. zarte, weisse Haut und schönen Teint. Überall zu haben.

Frühlingsstürme.

Roman von Paul Oskar Höcker.

Copyright by J. Engelhorn, Stuttgart.

(9)

Es war Zupitza peinlich, mit Leikschat, der die ersten paar Glas Sekt in seiner Festfreude wohl zu rasch hinabgestürzt hatte, in diesem Tone über ein solches Thema zu reden.

„Na, Doktor, ich bin ja diskret. Und wenn Sie von Ihrer Reise zurückkehren und sich die Sache überlegt haben . . ."

„Ich — werde überhaupt nicht mehr hierher zurückkehren," sagte er rasch.

Verdutzt sah Leikschat ihn an. „Wieso?"

„Ganz einfach: ich lege meine Praxis hier nieder."

„Doktor!"

Die anderen waren auf Leikschats Bestürzung aufmerksam geworden, ohne jedoch hören zu können, um was es sich handelte. Zupitza war das Letzte fast ohne seinen Willen herausgefahren. Nun winkte er dem Referendar flüchtig abwehrend zu; der verstand ihn; und sie mischten sich beide in das allgemeine Thema am Tisch.

Es war schon ziemlich spät, als Leikschat, der inzwischen viele humoristische Toaste hatte erdulden und ungezählte Gläser auf das Wohl seiner Zukünftigen hatte leeren müssen, sich der Bemerkung Zupitzas wieder dunkel entsann. Er stellte ihn im Billardzimmer.

„Sagen Sie mal, Doktorchen," begann er mit etwas schwerer Zunge, „aber wer soll denn Ihr Nachfolger hier werden? Hören Sie, das ist ja ein Ereignis von — von Bedeutung."

„Ich dachte an einen gemeinsamen Studienfreund von Kreppe und mir — Doktor Wenglein."

„Ach, der jetzt in Königsberg ist?"

Zupitza bejahte kurz. Dann empfahl er sich, ohne erst an den Stammtisch zurückzukehren.

Lange konnte Leikschat sein Geheimnis nicht bei sich behalten.

Es bildete das zweite große Ereignis dieses denkwürdigen Abends.

Kreppe war nicht mehr da, von ihm konnte man nichts Näheres über Zupitzas Vertreter erfahren. Der Wirtsmeister aber meinte, in seiner alkoholischen Ueberlegenheit auf den Tisch schlagend, das sei gar keine Art vom Doktor so über ihre Köpfe hinweg einen Nachfolger zu bestimmen. Er selbst hatte einen jüngeren Arzt zum Verwandten, den er schon im vorigen Jahr, als Collenberg starb, empfohlen hatte. Der würde sich für die Praxis hier hervorragend eignen, sagte er. Und überhaupt: er dulde und dulde eine solche Vergewaltigung nicht!

Man debattierte denn noch bis in den lichten Pfingstmorgen hinüber, daß Zupitza so Knall und Fall weggehen wollte. Und man forschte nach Gründen.

*

Gleich nach seiner Sprechstunde am Pfingstmontag rief sich Zupitza übersetzen, um zur Bahn zu fahren. So entging er dem Besuch des Amtsrichters, der von der Kunde, sein Freund wolle die Praxis hier niederlegen „rein erschlagen" war.

Bei allen Begegnungen, die heute zwischen Gillern stattfanden, ward das Thema eifrig erörtert. Auch das Diner, das der Spediteur aus Anlaß der Verlobung seiner jüngsten Tochter gab, — Zupitza war nicht geladen worden, weil er im Frühjahr mehrmals abgesagt hatte — stand unter dem Eindruck dieser sensationellen Meldung.

Was in Gill besprochen ward, wußte man stets einen Tag später auf dem Schmalschen Werk. Von dort kolportierte Stofentin, dessen Wohnung sich in der nächsten Nachbarschaft der Schmalschen Villa befand, alles Wissenswerte nach Sakuthen.

Am Mittwoch nach Pfingsten brachte der Buchhalter gleich früh die Botschaft ins Büro: Zupitza sei tags zuvor bei Frau Hartung, seiner Hauswirtin, gewesen und habe mit ihr ausgemacht, daß sein Nachfolger in den Mietskontrakt eintrete. Doktor Wenglein treffe morgen mittag in Gill ein, Zupitza werde fast zur gleichen Stunde abreisen, denn er wolle bereits Freitag von Hamburg aus mit dem neuen deutsch-brasilianischen Postdampfer „La Plata" in See stechen.

„Dauernd weg? Er will dauernd weg? Wohin? Warum? Dann wird er aber doch zuvor noch einmal herkommen?" fragte Dieter Lotz in höchster Erregung. „Er hat es uns doch versprochen! — Und warum in aller Welt will er uns verlassen? So plötzlich? Was ist ihm? Was fehlt ihm hier? Fränze — weißt du? Mein Gott, das kommt ja so überstürzt!"

Fränze suchte mühe zu erklären: es sei wohl nur die Nervosität daran schuld, unter der Zupitza seit einigen Wochen leide. Sie sah so, daß der Kranke ihr Gesicht nicht sah. Sie preßte die Lippen aufeinander, um gewaltsam das Schluchzen zu unterdrücken, das aus ihrer Brust emporsteigen wollte — das ihr schon die Kehle zusammenschnürte.

. . . Kaum eine Stunde zuvor hatte sie einen Brief von Zupitza mit seinem letzten Lebewohl erhalten: er kam nicht mehr nach Sakuthen! — Für Dieter treffe, wenn er fort sei, ein kurzes Abschiedsschreiben ein. Noch einmal ihr gegenüberzutreten, das brächte er nicht über sich. Seine Koffer waren gepackt. Er benutzte den letzten Zug, der heute abend von Ußditten abging. Den Bekannten hatte er gesagt, daß er morgen in der Frühe reisen werde, denn er wollte von niemand zur Bahn gebracht sein. Von niemand — wenn es sie nicht zu einem letzten Händedruck drängte, zu einem letzten, allerletzten Scheidegruß . . .

Das war nun das einzige, was ihr von ihm bleiben sollte, dieses armselige Blatt, das in bitteren, hoffnungsleeren Worten vom Scheiden und Meiden sprach.

Sobald sie entrinnen konnte, ohne daß Dieter Verdacht schöpfte, schlüpfte sie in ihr Zimmer im Giebel. Da warf sie sich aufs Bett und weinte, weinte. Es war ihr eine solche Wohltat, ihren dumpfen, quälenden Schmerz in Tränen sich auflösen zu lassen, in kaum versiegbaren, heißen Tränen.

Dieter wartete Stunde um Stunde in wachsender Spannung auf den Doktor.

Als es Mittag ward, ohne daß Zupitza kam, tröstete ihn Fränze: „Gewiß hat er sich vorgenommen, uns abends zu besuchen."

Sie wunderte sich selbst darüber, wie geläufig ihr diese bewußte Unwahrheit über die Lippen ging. Dieter war nun für eine Weile beruhigt. Aber dann meinte er wieder, man sollte doch einmal telephonisch in Gill anfragen.

Als Fränze vom Apparat aus dem Büro zu ihm zurückkehrte, schien sie ganz unbefangen, aber sie sah ihren Gatten nicht an.

„Hast du ihn gesprochen?"

„Ja, Bär. Es könnte spät werden — neun Uhr — vielleicht aber noch später — aber er habe sich's natürlich fest vorgenommen."

„Nun siehst du!" sagte Dieter aufatmend.

Nachmittags sollten Alex und Theo — dessen Ferien diesmal nur ein paar Tage gedauert hatten — nach Ußditten zur Bahn gebracht werden. Pratje, der Theo abgeholt hatte, war mit ein paar Bekannten auf einer Partiefahrt durch Hinterland unterwegs, daher hatte sich Frau Stofentin erboten, die beiden Fahrgäste im Skuthener Wagen nach der Station zu bringen.

Als es Zeit ward, anspannen zu lassen, schickte Fränze aber rasch noch die beiden Jungen mit Süßigkeiten für die Stofentinschen Kinder zu der jungen Frau hinüber: sie danke ihr vielmals für ihr Anerbieten, aber sie wolle ihre kleinen Pfleglinge doch lieber selbst begleiten, sie habe Geschäfte in der Stadt, und auf der Rückfahrt müsse der Wagen noch zum Lachsfang nach Wolkehmen, um dort eine bestellte Lieferung in Empfang zu nehmen.

Seit jenem stürmischen Frühlingstag hatte sie das Haus und den Kranken nicht mehr verlassen. Dieter war dadurch so verwöhnt, daß er ihren Entschluß fast ängstlich vernahm. Er rechnete die Zeit aus, die er hier allein bleiben würde. Wo sie noch so viel Einkäufe und Besorgungen zu erledigen hatte, konnte sie vor acht, halb neun Uhr nicht zurück sein. Vor der Einsamkeit graute es ihm seit damals so sehr.

„Nun, wenn dann der Doktor kommt, feiern wir noch einmal einen fröhlichen Abend," sagte er, sich zu einem Aufschwung zwingend. „Ihr müßt musizieren. Ja, was meinst du? Es geht mir ja leidlich — und ich denke, es wird uns alle wieder ein bißchen auffrischen. Den Doktor auch." Er seufzte auf. „Daß es freilich das letzte Mal sein soll — nein, das will mir gar nicht in den Sinn. Man hat ihn doch lieb gewonnen. Nicht, Fränze?"

Sie nickte still.

Mehr und mehr versank er in schwermütiges Sinnen.

Collenberg ging, Pratje ging — Zupitza geht — nun wandern auch die Jungens wieder — und die dableiben, so von den Bekannten, ach, von denen trennt einen vielleicht noch mehr als bloß die Eisenbahn- oder Dampfschiffstrecke. Fränze, Fränze, warum wird's denn mit eins so trübselig einsam hier bei uns?"

Sie hatte sich auf die Armlehne seines Amerikaners gesetzt, halb dem Lichte zugewandt, ließ ihre Linke in seinen zuckenden Fingern, mit der freien Rechten strich sie sich langsam über die Stirn.

„Wir beide bleiben ja zusammen, Bär, sagte sie leise. „Und schließlich, wenn uns auch alles verläßt — wir brauchen uns deswegen doch nicht einsam zu fühlen auf unserm kleinen Eiland." Sie atmete tief auf. „Wir müssen selbst nur die innere Freiheit besitzen, dann ist es uns kein Kerker."

(Fortsetzung folgt.)

sprechen, aber
achen.

29. September
Vater war der
meinen Elektri-
at Emil Ra-
g studierte er
schloß er durch
studierte er in
ktische Chemie.
n er dann als
um-Gesellschaft
er eine Reihe
Verfahren er-
als Leiter der
rwertete. Für
nlagen in Bit-
in Frankreich.
AEG. ein, als
u von Zentral-
n der Berliner
ein, bei deren
dann mitbe-
Staatssekretärs
908 unsere Ko-
-Afrika. Er ist
chte über diese

t er an das
dem Antrag,
schaffen. Nach
hwierige Frage
are Zeit gelöst.
einer Tätigkeit
Tode seines Va-
Präsident der

er als nicht
erung in wirt-
influß. Jedoch
im ersten Ka-
und zwar das
dieser Eigen-
nzosen Loucheur
tr. Sachleistun-
er Abkommen.
reunden trat er
m Rauh Ober-
en zweiten Ka-
der Regierung
So ging er im
Besprechungen
ertrat er sogar
der Konferenz
on dort wurde
nister des Aus-

dtag.

htb.) Der Prä-
en der Deutsch-
räsidenten Vor-
en deutschnatio-
der letzten Sit-
ß und daß er
tionalen gedul-
nun, diese Er-
teilt der Prä-

Seife
amilienseife
erall zu haben.

Station zu bring

n lassen, schicken
ngen mit Süßig-
r zu der jungen
ls für ihr Aner-
fleglinge doch lie-
fte in der Stadt.
Wagen noch zum
eine bestellte Lie-

tag hatte sie das
verlassen. Dieter
ren Entschluß fast
Zeit aus, die er
noch so viel Ein-
hatte, konnte sie
k sein. Vor den
s so sehr.
ommt, feiern wir
sagte er, sich zu
müßt musizieren.
leidlich — und ich
ßchen auffrischen.
„Daß es freilich
will mir gar nicht
gewonnen. Nicht,

hwermütiges Sin-
Zupitza geht —
er — und die da-
von denen trennt
e Eisenbahn- oder
warum wird's
r bei uns?"
ines Amerikaners
ließ ihre Linke in
r freien Rechten

i, Bär, sagte sie
uch alles verläßt
nicht einsam zu
Sie atmete tief
nere Freiheit be-

etzung folgt.)

sident mit, daß er Leiterstern des Landrates sich mit dieser Angelegenheit befaßt habe und daß er die Haltung des Präsidenten in der schwierigen Lage erklärlich finde.

Auf der Tagesordnung steht die Erklärung des Staatsministeriums über die vom Reichspräsidenten getroffenen Maßnahmen.

Es folgt ein Antrag der Kommunisten auf Auflösung der Konterrevolutionären Organisationen, sowie ein Antrag auf Amnestierung politischer Vergehen. Es folgt ein Antrag auf Verbot aller monarchistischen Versammlungen sowie die Entlassung aller nicht gewerkschaftlich organisierten Offiziere der Schupo und der Beamten. Aehnliche Anträge sind von den Unabhängigen eingebracht worden.

Ministerpräsident Braun gibt dann seine Entrüstung über die ruchlose Tat kund und widmet dem ermordeten Minister einen warmen Nachruf. Zum Schluß erklärt er: Es gilt, den Kampf gegen die Mordbuben und gegen alle, die diese unterstützt haben. Alle Organisationen werden ersucht, die Regierung in diesem Kampf gegen die Feinde der Republik zu unterstützen.

Sodann widmet Minister Severing dem Ermordeten einen herzlichen Nachruf und er befürchtet, daß der Mord dem deutschen Wirtschaftsleben ebenso schädlich sein wird, wie der Kapp-Putsch.

Pachtschutzordnung im Reichstage.

237. Sitzung. Montag 12,20 Uhr.

TU. **Berlin**, 26. Juni. (Drahtb.) Präsident Löbe eröffnet die Sitzung des Reichstages um 12,20 Uhr. Besprechung der Interpellation Dr. Reichardt (D. N.), die sich gegen die Erhöhung der Gütertarife richtet. Sie soll in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden, ebenso eine Interpellation Dr. Petersen (Dem.), die Aufklärung über die Kriegsschuldfrage verlangt. Das Wohnungsmangelgesetz wird bis zum 31. März 1923 verlängert. Der Kündigungsschluß für Schwerkriegsbeschädigte reicht bis zum 31. Januar 1923. Das Gesetz der Erhöhung der Patentamtgebühren wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung der Pachtschutzordnung. Die obersten Landesbehörden sind ermächtigt, besondere Pachteinigungsämter zum Schutze der Kleinpächter einzurichten.

Abg. Schiele stellt fest, daß im Entwurfe eine Verlängerung bis zum 31. Dezember 1924 vorgesehen ist. Der Ausgleich der Geldentwertung soll durch Sachverständige der Pachteinigungsämter individuell herbeigeführt werden.

Minister Brauns erklärt, daß seit Monaten eine Untersuchung über die Schlichtungsverhandlungen erfolgreich im Gange ist. Den Ausschußbeschlüssen stimmt die Regierung zu. Es sollen alle Grundstücke bis zu 10 Hektar unter die Bestimmung des Gesetzes fallen.

Abg. Dr. David (Soz.) betont, daß das Siedlungsgesetz große politische Bedeutung habe, besonders im Rheinlande. Der Pächterschutz sei aus sozialem Interesse notwendig.

Abg. Hagemann (Zentr.) hält die Pachtschutzordung für ein dringendes Erfordernis der Zeit. Streitigkeiten sollen gerichtlich erledigt werden.

Abg. Horn (U. S.) fordert einen weitgehenden Schutz für die Kleinpächter und unterstützt den Antrag Jäcker. Abg. Korell (Dem.) stimmt der jetzigen Formulierung der Bestimmungen zu. Abg. Gildemeister (D. V.) verlangt eine paritätische Durchführung des Gesetzentwurfes sowohl für Pächter als auch für Verpächter. Er unterstütze den demokratischen Antrag, wünscht aber, daß die Grenze auf 7½ Hektar herabgesetzt werde. Abg. Heidemann (Komm.) wendet sich gegen die geringen Pachtzinsen, die die Pächter dem preußischen Fiskus zahlen. Nachdem Abg. Jäcker seinen Antrag begründet hatte, wird die Aussprache geschlossen. Alle Abänderungsanträge werden bis auf ein Antrag Gildemeister abgelehnt.

Das Gesetz wird sodann in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Leiche Rathenaus im Reichstagsgebäude aufgebahrt wird, wird der Präsident ermächtigt, die nächste Sitzung selbst einzuberufen.

Schluß 4½ Uhr.

* * *

Der Fall Hermes.

TU. **Berlin**, 26. Juni. (Drahtb.) Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung des Falles Hermes beschäftigte sich heute in kurzer, nicht öffentlicher Sitzung mit der Frage, wie die Untersuchung schleunigst zu Ende geführt werden kann. Wann die nächste Sitzung stattfindet, hängt von dem festzustellenden Arbeitsplan des Reichstages ab. Der Ausschuß hat jedenfalls das Bestreben, seine Arbeiten noch vor den Parlamentsferien zu erledigen.

Ein ernster Zwischenfall.

WTB. **Berlin**, 25. Juni. In der vergangenen Nacht wurde vor seinem Wohnhause der Franzose Jean Goward, Beamter der Reparationskommission, von mehreren Männern überfallen und zu Boden geschlagen. Als mehrere Polizeibeamte erschienen, bemühte sich ein Arbeiter um den Verletzten. Da er ebenfalls Kopfwunden auswies, über deren Entstehung er ausweichende Angaben machte, wurde er der Kriminalpolizei übergeben. Goward ist so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Das Wahlergebnis im Saargebiet.

WTB. **Saarbrücken**, 26. Juni. Die Wahlen zum Landesrat sind ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 60 Prozent. Es wurden folgende Stimmen abgegeben: Zentrum 82 382, Sozialdemokraten 29 210, Demokratisch-liberale Liste 24 928, Liste der Haus- und Landwirtschaftsbesitzer 15 687, Kommunisten 14 629, Deutschdemokraten 7481, Mieterschutzverband 4162, Liste der Kriegsopfer 2013, Unabhängige 2639. Insgesamt sind 30 Sitze zu vergeben. Es werden also voraussichtlich erhalten: Zentrum 15, Sozialdemokraten 5, Demokraten 2, Kommunisten 2, Deutschdemokraten 1 Sitz.

Westfalen und Rheinland.

* **Wesel**, 26. Juni. **5 Personen im Rhein ertrunken.** Am Sonntag früh unternahmen 8 hiesige Einwohner eine Kahnfahrt. Sie gerieten in eine starke Strömung, das Boot schlug um und 5 Personen ertranken. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht gefunden werden.

* **Wesel**, 26. Juni. **Tod durch Gasvergiftung.** Gestern früh wurde ein Händler in seiner in der langen Brandstraße belegenen Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor.

* **Coesfeld**, 26. Juni. **Verunglückt** ist gestern nachmittag ein Reisender, indem er unter die Räder des Zuges geriet. Es wurde ihm ein Bein abgefahren. Der Verunglückte wurde mittels Tragbahre zum Krankenhaus gebracht.

* **Dülmen**, 26. Juni. **Schaufenstereinbruch.** In einer der letzten Nächte wurden bei dem Kaufmann Hubert Wiese hier eine Schaufensterscheibe eingeschlagen und aus der Auslage mehrere Damenkostüme und Stoffe im Werte von 17 000 ℳ gestohlen. Die Täter, zwei junge Burschen, sind festgenommen und dem Amtsgerichte zugeführt worden.

* **Villerbeck**, 25. Juni. **Schweres Automobilunglück.** Ein entsetzliches Unglück versetzte heute morgen unseren Ort in große Aufregung. Ein Auto, das auf der Fahrt von Coesfeld nach Münster und zurück war, fuhr auf dem Wege durch Villerbeck bei der bekannten gefährlichen Kurve bei Bombeck so unglücklich gegen einen Baum, daß eine der Insassen, eine Dame aus Coesfeld, in weitem Bogen aus dem Wagen geschleudert und sofort getötet wurde. Auch die übrigen Mitfahrer erlitten alle mehr oder minder schwere Verletzungen. Dr. Baumeister aus Havixbeck, der durch einen Radfahrer benachrichtigt wurde, erschien alsbald an der Unfallstelle und nahm alle Verletzten im Auto mit nach Havixbeck, nachdem er zuvor die notwendigste Hilfe geleistet hatte. Auf diesem Wege gab einer der Verletzten seinen Geist auf, sodaß der betrübende Unglücksfall schon zwei Opfer gefordert hat. Die Ursache des fürchterlichen Unfalles dürfte wieder im zu schnellen Fahren zu suchen sein.

* **Gronau**, 25. Juni. **Mit einer Sektflasche totgeschlagen** wurde laut „Ah. Krsztg." in einer hiesigen Bar ein auswärtiger Herr, der mit drei hiesigen Kaufleuten in Streit geraten war. Derselbe erhielt im Verlaufe einer Auseinandersetzung einen wuchtigen Schlag mit einer Sektflasche auf den Kopf. Der Schwerverletzte verschied kurze Zeit darauf. Die Kaufleute wurden verhaftet.

* **Düsseldorf**, 25. Juni. **Zum Tode verurteilt.** Der 33 Jahre alte Schlosser Heinrich Hoor, der im Dezember 1921 einen Hilfspolizeibeamten und im Januar 1922 einen Polizeibeamten in einem benachbarten Orte Düsseldorfs erschossen hatte, wurde vom Schwurgerichte zum Tode und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. Juni.

s. **Zentrumspartei.** Für Freitag abend werden die sämtlichen Vertrauensleute der 8 Bezirke zu einer Versammlung im St. Paulushause dringend eingeladen. Ueber Zeit und Tagesordnung wird eine Anzeige noch Näheres bringen.

j. **Bezirks-Verband der kathol. Arbeiter-Vereine Bocholt.** In der am letzten Sonntag im Arbeitervereinshause St. Paulus Bocholt stattgefundenen Teilkonferenz der Vorstände und Vertrauensleute, die von Herrn Arbeitersekretär Jakob eröffnet und geleitet wurde, gab jener zunächst, nachdem er zuvor die Anwesenden, besonders die hochw. Geistlichkeit begrüßt hatte, einen Ueberblick über den Zweck und die Aufgaben dieser Konferenz. Dann erhielt Herr Arbeitersekretär Hönsgen-Duisburg das Wort zu seinem Vortrage über „Unsere Aufgaben auf dem Gebiete der Jugend-Bewegung". Nachdem Redner zuerst die Ursachen beleuchtet, die zu der heutigen vielfach großen Verwilderung der Jugend geführt haben und auf die Gefahren, die gerade den Jugendlichen vor allen in sittlicher Beziehung drohen, hingewiesen hatte, betonte er die Notwendigkeit der Jugendfürsorge aus ideellen Gründen. Sodann behandelte Redner eingehend die Wichtigkeit für eine gute gesunde Jugend zu arbeiten, im Interesse der Familien und des ganzen Volkes. Er kennzeichnete nun die Bestrebungen der einzelnen Richtungen auf dem Gebiete der Jugend-Bewegung und an Hand von Beispielen wies er auf die schwerwiegenden Folgen einer verkehrten Jugenderziehung hin. Alsdann schilderte Redner die Schwierigkeiten, die gerade auf dem Gebiete der Jugenderziehung, entsprechend den verschiedenen seelischen Veranlagungen ungeheuer groß sind und bezeichnete die Kleinarbeit von Person zu Person, vor allem das gute Beispiel als die wichtigste Aufgabe bei der Erziehung. Im letzten Teil seiner umfangreichen Ausführungen ging Redner ausführlich auf die Aufgaben der Arbeitervereine auf dem Gebiete der Jugend-Bewegung ein und machte auf Grund reicher Erfahrung verschiedene praktische Vorschläge, die ein erfolgreiches Arbeiten der Arbeitervereine gewährleisten können. Diesen unter reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine äußerst lebhafte Aussprache an, die noch sehr viele interessante Einzelheiten zu Tage förderte. Nachdem zum Schluß noch eingehend die Frage der Erhöhung des Bezirksbeitrages behandelt worden war, fand die Tagung ihr Ende.

m. **Die Altershilfe.** Die hier kürzlich veranstaltete Sammlung für das notleidende Alter ergab die beachtenswerte Summe von 124 500 ℳ. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

m. **Jsrahel von Meckenem.** Der Gedanke, in Erinnerung an den Goldschmied und Kupferstecher Jsrahel von Meckenem eine Plakette an der Stelle seines Wohnhauses anzubringen, ist im Verein für Heimatpflege entstanden. Die Firma Gebrüder Endlich in Emmerich modellierte nach einem Selbstportrait das Bild, das auf einer gußeisernen Platte am Marktplatz (am Hause der Frau Ww. Josef Wiethold) eingelassen ist. Die Platte ist bei der Firma Flender u. Co. hierselbst gegossen worden.

n. **Beschlagnahmt** wurde von der hiesigen Polizei ein über 20 Meter langer Wasserschlauch, der vermutlich aus einem Garten entwendet ist, da sich an dem einen Ende ein kupferner Hahnen mit Sieb befindet. Der Eigentümer kann auf dem Büro der Kriminalabteilung seine Rechte geltend machen.

w. **Vereitelter Einbruch.** In der Nacht von Sonntag auf Montag versuchten zwei Personen einen Einbruch in die Lagerräume einer Fabrik am Nordtore. Sie zertrümmerten ein Fenster und drangen in das Innere des Gebäudes ein. Dort wurden sie aber bei ihrer Arbeit durch den Nachtwächter gestört, der den einen Spitzbuben, der aus Düsseldorf stammt, festhielt und der Polizei übergab. Der zweite Einbrecher ist leider entkommen, doch ist er erkannt; es handelt sich um den hiesigen Kaufmann Sch., der erst kürzlich aus dem Polizeigefängnis Anholt entwichen und dem noch mehrere strafbare Handlungen zur Last gelegt werden. Wahrscheinlich sind die beiden Personen auch an den zahlreichen Einbrüchen der letzten Nächte beteiligt gewesen.

m. **Schlägerei.** Am Samstag abend gegen 10 Uhr wurden auf dem Hemdener Wege mehrere Personen, die vom Hünting kamen, von einigen Burschen angerempelt. Es kam zu einem scharfen Wortwechsel, der mit einer Schlägerei endete, wobei mehrere Anzüge zerrissen wurden. Die Täter sind unbekannt entkommen.

n. **Weitere Erhöhung der Margarinepreise.** Infolge weiteren Steigens der Preise ausländischer Zahlungsmittel erhöhten die Margarinefabriken mit Wirkung vom 22. 6. die Preise wiederum um 3 ℳ das Pfund. Der Einkaufspreis der Händler für die billigste Marke stellt sich heute auf 88 ℳ das Pfund, wozu noch für 1 Pfundpaket ein Aufschlag von 50 ₰ pro Pfund kommt. Bessere Marken kosten 40, 42 und 47 ℳ das Pfund. Das Geschäft mit Margarine war in den letzten Wochen sehr lebhaft.

a. **Optanten aus Dänemark.** Die Frist zur Abgabe der Optionserklärungen für Personen aus den an Dänemark abgetretenen ehemals preußischen Gebieten läuft bis zum 31. 12. 1922. Weitere Auskunft über Optionsberechtigung sowie Wirkung der Optionserklärung usw. erteilen die Ortspolizeibehörden.

a. **Vergünstigungen für Kriegsbeschädigte bei Eisenbahnfahrten.** Nach bestimmten Ausführungsbestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung ist ein Ausweis der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte erforderlich, um diesen Vergünstigungen bei Benutzung der Eisenbahn zu ermöglichen. Die Ausweise sind im allgemeinen von der Fürsorgestelle des Wohnorts auszustellen. Es erscheint aber, wie der Reichsarbeitsminister bekannt macht, zulässig, daß in besonderen Fällen, besonders wenn die vorgesehene Rück- oder Weiterreise nicht ausgeführt wird und die Ausstellung eines neuen Ausweises durch die Fürsorgestelle des Wohnorts mit Zeitverlust oder mit Kosten verbunden sein würde, die Fürsorgestelle des Aufenthaltsortes (also nicht des Wohnortes) einen neuen Ausweis ausstellt. Die Fürsorgestelle des Aufenthaltsortes hat, um mißbräuchliche Benutzung auszuschließen, den alten Ausweis bei Ausstellung des neuen abzunehmen und ihn sofort unbrauchbar zu machen.

m. **Zur Erwerbslosenunterstützung.** Eine wichtige Entscheidung hinsichtlich der Erwerbslosenunterstützung hat der Minister für Volkswohlfahrt getroffen. Der Minister hat entschieden, daß Personen, die eine ständige landwirtschaftliche Arbeit freiwillig verlassen, um in anderen Erwerbszweigen eine höhere Entlohnung zu suchen, im Falle späterer Erwerbslosigkeit nicht als erwerbslos infolge des Krieges anzusehen sind, da sie ihre Erwerbslosigkeit selbst verschuldet haben. Die Betreffenden werden also, wenn sie arbeitslos werden, keinerlei Ansprüche auf Erwerbslosenunterstützung erheben können.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Isselburg**, 26. Juni. **Deutsche Turnerschaft, Rhein-Lippe-Gau.** Zu dem am Sonntag, den 25. Juni d. J. stattgefundenen 1. Jugend-Wettturnen in Wesel entsandte der Isselburger Turnverein 5 Turner, die sämtlich als Sieger, geschmückt mit dem schlichten Eichenkranz, heimkehrten. In der 1. Klasse errang den 2. Kranz Fritz Huppertz mit 183 Punkten, den 4. Kranz Karl Potten mit 173 Punkten, ferner den 7. Kranz Paul Schepers und den 12. Kranz Ernst Schepers. In der 2. Klasse ging Georg Ilting als Sieger hervor. Fritz Huppertz wird sich voraussichtlich an den Ausscheidungskämpfen in Weimar beteiligen. „Gut Heil!"

Fußballsport vom Sonntage.

Rheingau: SV. Mülheim gegen S. Sp. Elberfeld 1:1.

Ruhrgau: Jubiläumsspiele des Essener SC. Preußen. Preußen Essen gegen Sp. V. Hamm (ausgefallen). Preußen Essen gegen BV. Stoppenberg 2:3. BV. Altenessen gegen S. St. Elberfeld 3:0.

Berg.-Märk. Gau: Städtespiel Düsseldorf gegen Solingen 0:0.

Westfalengau: Viktoria Recklinghausen gegen Westfalia Scherlebeck 1:2. Viktoria Recklinghausen gegen SV. Mülheim 07 0:2.

:: **Norddeutschland** schlägt Südschweden in Altona mit 4:1 (Halbzeit 0:1).

Deutsche Fußballmeisterschaft.

:: **Berlin**, 25. Juni. Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hatte das zweite Entscheidungsspiel um die diesjährige deutsche Meisterschaft dem westdeutschen Spielverband übertragen. Dies ist heute wieder zurückgezogen. Der Deutsche Fußballbund vergibt erneut den Auftrag des Spieles nach Mitteldeutschland und zwar soll das Spiel am 6. August in Leipzig stattfinden. Dortselbst werden sich dann der 1. F. C. Nürnberg und der norddeutsche Meister, der Hamburger Sportverein, gegenüberstehen. Bekanntlich haben beide Mannschaften nach vierstündigem Kampfe am 19. Juni im deutschen Stadion sich mit einem unentschiedenen Ergebnis 2:2 getrennt.

Neueste Nachrichten.

Zum Morde Rathenaus.

WTB. **Berlin**, 26. Juni. (Drahtb.) Der bayerische Ministerrat wird in seiner heutigen Sitzung mit der durch die Ermordung Rathenaus und der durch die Reichsregierung geschaffenen Lage beschäftigen.

Aus dem Reichstags-Ausschuß.

TU. **Berlin**, 26. Juni. (Drahtb.) Der Reichstags-Ausschuß für Sozialpolitik hatte heute eine Besprechung seiner Mitglieder mit der Reichsregierung über die Frage der Altrentner (Sozialrentner). Ueber die Notwendigkeit einer, die Lage der Sozialrentner aufbessernden Aktion herrschte Einstimmigkeit. Von Regierungskreisen wurde darauf hingewiesen, daß man zunächst die grundsätzlichen Fragen klären müsse, ob man mit den vermehrten Ausgaben das Reich oder die Gemeinden belasten solle oder ob man die Mittel durch Erhöhung der Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Sozialversicherung aufbringen sollte. Ministerialdirektor v. Schlieben betonte die Notwendigkeit, die Mittel durch Erhöhung der Versicherungsumlage aufzubringen. Die Ausschußmitglieder sprachen sich für ihre Person grundsätzlich für dieses Verfahren aus. Daraufhin wurde ein Untersuchungsausschuß unter dem Vorsitzenden des Abg. Andree (Zentr.) eingesetzt.

Schanzer in London.

TU. **London**, 26. Juni. (Drahtb.) Der italienische Außenminister Schanzer ist gestern aus Kopenhagen kommend hier eingetroffen. Er wird im Laufe des heutigen Tages mit Balfour und morgen mit Lloyd George Besprechungen haben. In diplomatischen Kreisen mißt man seinem Besuche sehr große Bedeutung bei, der nach Mitteilungen von gut unterrichteter Seite nicht nur Fragen des nahen Orients, sondern auch andere Probleme, darunter auch die endgültige Festlegung des britischen Mandats in Palästina, die russische Frage und die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund regeln wird. Schanzer wird bis Donnerstag in London bleiben.

Hearst als Kandidat bei den Wahlen zum Gouverneur von Newyork.

TU. **Paris**, 26. Juni. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Newyork soll der bekannte Zeitungsverleger Hearst beabsichtigen, sich zu den Wahlen zum Gouverneur von Newyork als Kandidat aufstellen zu lassen. Falls es ihm gelingen sollte, gewählt zu werden, würde er auch für die nächste Präsidentenwahl kandidieren.

Handel und Verkehr.

— **Wesel**, 26. Juni. **Schweinemarkt.** Auf dem heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben 399 Schweine. Die Preise stellen sich wie folgt: 4—6 Wochen 600—750 ℳ, 6—8 Wochen 750—900 ℳ, 8—13 Wochen 900—1200 ℳ. Läuferschweine kosteten 2500 bis 3000 ℳ. Nächster Markt am 10. Juli.

Devisen.

	26. Juni		24. Juni	
Holland	13493,1	13516,9	13083,6	13116,4
Belgien	2776,90	2783,10	2766,50	2773,50
Dänemark	—,—	—,—	7270,90	7289,10
England	1539,05	1541,95	1508,10	1511,90
Amerika	348,56	349,44	344,56	345,44
Frankreich	—,—	—,—	2911,35	2818,65
Schweiz	—,—	—,—	6516,80	6523,20

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 26. Juni, 1 Uhr mittags.

American fully middling good colour and stapel loco 183,80 (183,40) per Kilo.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Samstag abend sanft und ruhig meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, sorgsame Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Nichte

Frau Heinr. Feighofen

Elise geb. Imping.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 45. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

In tiefem Schmerz:

Heinr. Feighofen nebst Kindern,
Familie Imping,
Familie Feighofen.

Bocholt, Hamborn, Elten, Walsum, Haltern, Gladbeck, Wesel, den 25. Juni 1922.

Das hl. Seelenamt findet am Mittwoch, den 28. Juni, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird. [m

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Sonntag nachmittag um 5 Uhr meine liebe Gattin, meine gute Schwiegertochter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Theodor Roessing

Maria geb. Harde

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen wahrhaft frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 48 Jahren.

Wir bitten, der Seele der unvergeßlichen Verstorbenen im Gebete recht oft zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede, Bez. Münster und Stadtlohn, d. 26. Juni 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 28. Juni, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, danach die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. [m

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben bitten wir vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Ackerer Jos. Scheyers

findet statt am Mittwoch morgen 8¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird. fb2790

Bekanntmachung

betr. Zahlung der letzten Rate des beschleunigt zu entrichtenden Reichsnotopfers.

Am 1. Mai d. J. ist die Schlußrate des beschleunigt zu entrichtenden Reichsnotopfers fällig gewesen. Zahlung hat ungesäumt an die Finanzkasse Borken (nicht mehr Stadt- oder Gemeindekasse) zu erfolgen, andernfalls die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung eingeleitet wird.

Borken, den 22. Juni 1922.

ck8958 **Finanzamt.**

Krätzurgan

beseit. schnell entsetzl. **Bettnässen, Ausschlag, Krätze, Flechten** bei Erw. u. Kindern ohne Berufsstör. 1000000fach bewährt. Dazu Blutreinigungstee „Salus"

Marien-Apotheke.

Heller

Damengürtel

am Sonntag morgen von der Neustraße bis zur Kreuzstraße **verloren.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung **Schwertstr. 9** (Fildeken) abzugeben.

Deutscher Werkmeister-Verband.

Die Ehefrau unseres Koll. **Heinrich Feighofen** ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 28. d. M., 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus. Alle Kollegen werden dazu frdl. eingeladen. 3946

Der Vorstand.

Ein fast neuer

Gehrock,

für mittlere Figur passend, preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

1700 Hohlziegel

(gebraucht, gut erhalten) sofort zu verkaufen. 3945

Näheres Geschäftsstelle.

Ein hellfarbiger

Mantelgürtel

zwischen Bocholt u. Werth am Sonntag nachmittag verloren. Finder wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle abzugeben.

R.-V. „All Heil".

bei „Nienhaus"

Mittwoch, d. 28. Juni 1922,

Versammlung.

[3953m] Der Vorstand.

Tüchtiger Lohnbuchhalter (in)

möglichst für sofort gesucht. Solche, welche diesen Posten bereits bekleidet haben u. Erfahrung in sonstigen Büroarbeiten besitzen, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften unter C. 3948 an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

Ich suche

200-500 Ruten Ackerland

zu kaufen oder zu vertauschen gegen eine Wohnung mit Stallung und kleinem Garten

Näheres Geschäftsstelle

Bekanntmachung.

Die hier in Bocholt veranstaltete Sammlung für die Deutsche Altershilfe, „Volkssammlung für das notleidende Alter" hat erfreulicherweise ein gutes Ergebnis zu verzeichnen.

Es wurden gesammelt bezw. gingen ein:

1. Bei den Inhabern der hiesigen Firmen 124 500 M.
2. in den Fabrikbetrieben durch die Betriebsräte . . . . . 22 272 M.
3. durch Listen von Haus zu Haus . . 28 056 M.
4. bei den hiesigen Banken . . . . . 500 M.

insgesamt 175 328 M.

Allen Spendern sowie allen Damen und Herren, die sich um die Sammlung in so uneigennütziger Weise verdient gemacht haben, spreche ich hiermit den aufrichtigsten Dank aus. ck3951

Bocholt, den 24. Juni 1922.

Namens des Ortsausschusses:
Dr. Schmitz,
Oberbürgermeister.

Verkäuferin

oder tüchtige

I. Putzarbeiterin,

welche im Umgang mit der Kundschaft bewandert ist, sowie

II. Arbeiterin

sucht ck3943

Jos. Nientimp,
Putzgeschäft,
Nordstraße 82.

Suche zum 15. Juli oder Aug. f. kinderl. Haushalt ein

kath. Mädchen

zur Erlernung der Küche und für alle Hausarbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Näh. Geschäftsstelle ck3878

Für unsern kleinen Haushalt (2 Personen) wegen Erkrankung unseres Mädchens für sofort ev. später ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht, ev. Halbtagsmädchen. ck3942

Spier, Königstr. 4.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit für kleinen Haushalt zum 1. oder 15. Aug. nach Dorsten gesucht. ck3940

Zu erfr. bei **Gerh. Fehlings,** Kaiser Wilhelmstr. 85.

Näherin

sucht, da hier fremd, Kundschaft. fb2288

Näh. Biemenhorsterweg 84, Postkarte genügt.

Gesucht:

5 Dreher,
1 Hobler,
3 Schlosser.

Nur gelernte Leute wollen sich melden. ck3934

Maschinenfabrik H. Soudermann.

Schneidergehilfen

für sofort gesucht.

B. Lohaus,
Schneidermeister,
Gasthausstraße 33.

B. F. C. 1900

B.F.C. 1900 e. V.

Ordentliche halbjährliche

General-Versammlung

am 30. Juni 1922 im Vereinslokal Langenhoff. Anfang 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolls
2. Anmeldungen
3. Erhöhung der Beiträge
4. Platzfrage
5. Vorstandsersatzwahl.

Großer

Gasherd

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kompl. Bett, Bettstelle mit Matratze, 1 weißemaillierter Herd, 1 Paar Herrenschuhe Größe 42, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Offerten unter B 2291 an die Geschäftsstelle erb.

Ein langer

Federwagen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Glucke

mit 11 Küken

(rebhuhnfarbige Italiener) zu verkaufen. fb2791

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere Hühner und eine Glucke mit 10 Küken

zu verkaufen. fb2385

Näheres Geschäftsstelle.

Brieftaube

zugeflogen am d. 882—22.

C. Spandern,
Schwanenstr.

Zur gefl. Beachtung!

Eröffne heute in der Ravardistr. 38 ein

Stahlwaren-, Waffen- und Munitionsgeschäft.

Ich bitte höflichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

B. Winkel,

Bocholt, Ravardistr. 38.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage

Nordwall 7

eine

Konditorei

eröffnet habe und empfehle mich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Arbeiten.

Täglich frische Brötchen und Zwieback sowie Tee- und Weingebäck.

Durch Besuch einer Konditorenfachschule bin ich in der Lage, sämtlichen Anforderungen gerecht zu werden. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. [3948m

H. Leiting, Nordwall 7.
Konditor.

Apollo-Theater

Ab heute (Dienstag)

der vor einiger Zeit angekündigte spannende Abenteurerfilm:

„Maciste" „Der Mann des Schreckens."

6 spannende Akte, in denen „Maciste" mit dem ganzen Aufwand seiner ungestümen Kraft die unglaublichsten Leistungen vollbringt.

„Maciste", die ausgesprochene Konkurrenz Albertinis"

zeigt Heldentaten, die beim Publikum die größte Spannung und Bewunderung hervorrufen. **6 Akte!** **6 Akte!**

2.

Der amerikanische Großfilm:

„Hände hoch"

Kriminal- und Detektivroman in **2 Teilen = 12 Akten von Jane Bess.**

1. Teil in 6 äußerst spannenden Akten mit erstklassiger Rollenbesetzung. ü3952)

3.

„Ihr Milchbruder."

Lustspiel in 2 Akten mit **Ole Toms** in der Hauptrolle.

Kleines Kommersbuch

von Aennchen Schumacher

vorrätig.

J. & A. Temming, Bocholt, Abtlg. Musikalien.